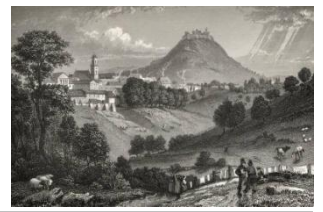


AB3

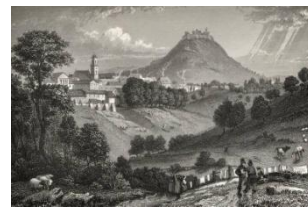


Die Revolution von 1848/49 im Fürstentum Hohenzollern-Hechingen

© Hohenzollerisches Landesmuseum, 84/678

Verlauf der Revolution 1848 bis 1850

<i>Phase</i>	<i>Ereignisse, Ergebnisse</i>
zu T2: Märzforderungen und Schlatter Pe- tition (T2)	
zu T3 politische Parti- zipation (1): Landesvertretung	
zu T3 politische Parti- zipation (2): Nationalver- sammlung	
zu T3a: Exkurs: Wahlkampf	
zu T3b Exkurs: Kommunikation mit den Wählern	
zu T4: politische Vereine	
zu T5: Übergang an Preußen	



Die Revolution von 1848/49 im Fürstentum Hohenzollern-Hechingen

© Hohenzollerisches Landesmuseum, 84/678

Verlauf der Revolution 1848 bis 1850

Phase	Ereignisse, Ergebnisse
zu T2: Märzforderungen und Schlatter Petition	<ul style="list-style-type: none"> - Die klassischen Märzforderungen nach Grundrechten und einem deutschen Parlament spielen in Hohenzollern-Hechingen keine Rolle. Zum Teil werden diese Begriffe nicht oder falsch verstanden. - Die Forderungen der Untertanen (Schlatter Petition) zielen v.a. auf eine Verringerung der feudalen Lasten. Sie stehen in der Tradition der bisherigen Untertanenkonflikte. - Der Fürst bewilligt umgehend sämtliche Forderungen.
zu T3: politische Partizipation (1): Landesvertretung	<ul style="list-style-type: none"> - In der Landesvertretung, der „58er-Versammlung“, kommt es anfangs zu schweren Tumulten. Es wird deutlich, dass die Vertreter der Gemeinden keine Erfahrung mit parlamentarischer Arbeit, Diskussionen und Kompromissfindung haben. - Erst der persönliche Einsatz des Vorsitzenden Pfarrer Blumenstetter sorgt für einen geordneten Geschäftsbetrieb.
zu T3: politische Partizipation (2): Nationalversammlung	<ul style="list-style-type: none"> - Auch in Hohenzollern-Hechingen wird ein Abgeordneter in die Frankfurter Nationalversammlung gewählt. Die Wahl erfolgt indirekt über Wahlmänner. - Als Abgeordneter wird Pfarrer Josef Blumenstetter gewählt, sein Stellvertreter ist Oberamtsassessor Georg Baur (also ein Mann aus der fürstlichen Verwaltung). - Ende Oktober legt Blumenstetter sein Mandat nieder; als Grund gibt er berufliche Verpflichtungen an. Sein Stellvertreter Baur rückt nach.
zu T3a: Exkurs: Wahlkampf	<ul style="list-style-type: none"> - In der Lokalpresse erscheinen einige Kommentare u.a. zur bevorstehenden Wahl. Darin geht es u.a. um: Forderung nach einer politischen Stellungnahme der Kandidaten; persönliche Wahlwerbung für bzw. gegen bestimmte Kandidaten. - In der Frage, wer sich als Abgeordneter eignet, spielen der Beruf der Kandidaten (lieber Praktiker als „Stubengelehrter“/Professor), die Anstellung (Beamter in der fürstlichen Verwaltung) und die rhetorischen Fähigkeiten eine Rolle.
zu T3b: Exkurs: Kommunikation mit den Wählern	<ul style="list-style-type: none"> - Der Abgeordnete Blumenstetter informiert in der Lokalzeitung über die Verhandlungen der Nationalversammlung und erklärt die behandelten Themen anschaulich. - Außerdem appelliert B. an die Bürger im Fürstentum, ihren bürgerlichen Pflichten nachzukommen und sich der neu gewonnenen Rechte würdig zu erweisen. - Nach anfänglichem Optimismus zeugt der Bericht über die Septemberunruhen in Frankfurt von Ernüchterung und Ablehnung einer Radikalisierung. (Der Austritt Blumenstetters zeichnet sich ab. → wahrer Grund?)
zu T4: politische Vereine	<ul style="list-style-type: none"> - Im Laufe des Sommers gründen sich verschiedene politische Vereine, die weitgehend auf die Residenzstadt beschränkt bleiben. - Dem demokratischen Hecker-Verein steht ein konservativer Vaterländischer Verein gegenüber. - Im Zuge der Reichsverfassungskampagne im Frühjahr 1849 entsteht auch in Hohenzollern-Hechingen ein Märzverein, welcher auch die Landgemeinden umfasste und die größte politische Organisation in den beiden Revolutionsjahren war.
zu T5: Übergang an Preußen	<ul style="list-style-type: none"> - In einer Mitteilung an sein Volk beklagt sich der Fürst über die trüben Zukunftsaussichten, über zerstörte Eintracht, Ordnung und Wohlstand. - Nach dem Historiker Eberhard Gönnen war der Fürst seit den Märzunruhen 1848 regierungsmüde und enttäuscht von seinen Untertanen. Deshalb bietet er sein Land zunächst dem Fürsten von Sigmaringen, dann den Preußen an. - Die Abtretung an Preußen wird von der bürgerlich liberalen Museumsgesellschaft euphorisch begrüßt, auf demokratischer Seite (preußen-)kritisch gesehen. - Die Abtretung verkündet der Fürst offiziell am 10. April 1850. (Das entsprechende Gesetz stammt vom 12. März.) Er entbindet seine Untertanen von ihrem Eid gegen ihn und betont, dass seine Rechte und Ansprüche nun an den König von Preußen übergehen.

